

# Dresdner Nachrichten

## Tageblatt

für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Drobisch.

No. 365. Dienstag, den 31. December 1861.

Anzeigen i. dies. Blatte, das zur Zeit in 5200 Exempl  
erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

### Zur Nachricht.

Auf das mit dem 1. Januar 1862 beginnende neue Abonnement der „Dresdner Nachrichten“ werden von jetzt an Bestellungen angenommen. Der Pränumerationspreis beträgt mit Einschluß der Zusendung für Dresden vierteljährlich 20 Ngr. Auswärtige haben sich sofort an das ihnen zunächst gelegene Postamt zu wenden, da spätere Bestellungen den rechtzeitigen Anfang der Zusendung beeinträchtigen.

### Die Expedition.

Dresden, den 31. December.

— Sr. Maj. der König hat den nachstehenden Offizieren gestattet, die verliehen erhaltenen Orden anzunehmen und zu tragen, und zwar: dem Generalmajor a. D. v. Reizenstein das ihm von Sr. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Meiningen verliehene Großkreuz des Sachsen-Ernestinischen Hausordens, dem Generalmajor v. Stieglitz, Chef des Generalstabes, den königl. preuß. rothen Adler-Orden 2r. Classe mit dem Sterne, dem Major Grafen zur Lippe, Adjutant Sr. kgl. Hoheit des Kronprinzen, den königl. preuß. rothen Adler-Orden 3r. Classe, und dem Oberleutnant Frhrn. v. Welf, Adjutant beim Commando der Infanterie, den königl. preuß. Kronen-Orden 4r. Classe.

— Der Privatdocent D. Wilhelm Knop zu Leipzig ist zum außerordentlichen Professor in der philosophischen Facultät daselbst für das Fach der Agriculturchemie und der Privatdocent D. phil. Johannes Mindwiz zu Leipzig zum außerordentlichen Professor der Philosophie an dasiger Universität ernannt worden.

— Sylvesterabend. Nur noch wenige Stunden und die Pforte angelt auf, durch welche das neue Jahr hereintritt. Noch in den letzten Augenblicken des Jahres ist es dem Menschen gegenwärtig, was er war und was er eigentlich hätte sein können. Aber auch Alles, was er erfahren und was er erlebte, tritt vor sein Gedächtniß. Noch rinnt manche Thräne, noch erneuert sich manche Klage um erlittenen Verlust. Noch einmal zieht der düstere Bilderfaal des vergangenen Jahres an dem inneren Auge vorüber, manche Dornenkrone, so mancher Leidenskelch wird sichtbar, so manch' geschlagene Wunde klast wieder auf. Aber — dämmern denn nicht auch freundliche Bilder? Ziehen nicht Kränze und Garben, nicht Sonnen und Sterne am Himmel der Erinnerung vorüber? Ja, Erinnerung an alles Gute, welches das Jahr brachte, sie wacht auf, es nahen noch einmal die Stunden des Glückes und so legen wir nieder die innigen Rührungen des Dankes vor den Thron des all-ewigen Vaters. — Der heutige Sylvestertag schließt mit einer Sonnenfinsterniß. Ach, die Sonne ist der große Gesundbrunnen der Welt, zu dem man nicht zu reisen braucht, aus dem man überall und täglich schöpfen kann. Aus der Sonne ziehen die Kräuter ihre Würze, die Blumen ihren Duft und die Rebe, der Weinstock ihren Lebensbalsam. Wird, fragen

wir, wird etwa bei einer Sonnenfinsterniß der selbstleuchtende Glanzstern verfinstert, der den Planeten das Licht giebt? — Nein! nur der Erdkörper erhält durch den Mondschatten, der die Sonnenscheibe deckt, eine plötzliche Dämmerung. Und diese Verfinsternis umdunkelt noch nicht etwa den ganzen Welthimmel, nein, flammendere Glanzsterne als unsere Sonne geben wie vorher ihren Planeten noch die vollsten Lichtstrahlen. Herz, sei getrost, auch solche Beschattungen verschwinden wieder plötzlich, wie sie entstanden. — Nicht die Wahrheit wird verdunkelt — wohl aber die Menschheit. Nicht die Sonne steht im Schatten und durchwandelt die zwölf Himmelszeichen — wohl aber die Erde, die sich um sie bewegt. Schon die kleinere Mondfinsterniß verdunkelt diesen Weltkörper. So umdüstert auch schon die einzelne vorüberziehende Jammerwolke die Stirn des Kleinmüthigen; aber nicht lange laß Dir sein vor einer verdeckenden Hülle; durch jede bringt endlich das Licht und die Wahrheit.

— Der Stadtrath macht bekannt, daß die zeither bestandene Lohntaxe der hiesigen Chaisenträger mit Rücksicht auf die neuerdings eingetretene Erweiterung der Stadt und sonst einigen Abänderungen unterworfen ist, und bringt die hiernach abgeänderte Lohntaxe für das Tragen mittelst Chaise zur öffentlichen Kenntniß. Außer einer bestimmtern Fassung einzelner Sätze der ältern Taxe unterscheidet dieselbe sich von jener nur durch Erhöhung der Wartegebühren, indem diese für eine Stunde auf 8 Ngr., auf eine halbe Stunde auf 4 Ngr. und für eine Viertelstunde auf 2 Ngr. gestellt worden sind, während sie früher nur 5, 2, und 1, Ngr. betragen. Im Uebrigen ist keine Erhöhung der Preise oder sonst wesentliche Abänderung erfolgt.

— Nach einer Bekanntmachung des Rathes ist keinem städtischen Beamten oder aus communlichen oder Stiftungsklassen zu lohnenden Aufseher, Wächter, Wärter oder Arbeiter, überhaupt Niemandem, noch den Schornsteinfegergesellen und Lehrlingen ein Neujahrsumgang gestattet.

— \* Öffentliche Gerichtsverhandlungen am 30. Dec. — Weil der Handarbeiter Joh. Frdr. Jul. Hallbauer hier bei Gelegenheit eines Umzuges des Herrn Hausbesizers Querner eine halbjährige Lieferung Modezeitungen im legal taxirten Werthe von 15 Ngr., welche er zwar auf dem Boden unter dem „Schutt“ gefunden und von der Hausfrau geschenkt erhalten haben will, wirklich gestohlen hat, so ist Hallbauer zu 4 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Sein bei erhobenem Einspruch angebrachtes Vorbringen, als welches auf eine (unerlaubte) Selbsthilfe hinzudeuten schien, half ihm nichts, da „aus vorigen Gründen, denen beizutreten gewesen“, Bestätigung erfolgte. — Der zweite Einspruch betrifft Karl W. Köbig in Stolpen wegen einer Unterschlagung. Da Köbig jedoch unsichtbar geworden, auch nicht aufzufinden ist, so mußte diese Verhandlung bis auf Weiteres ausgesetzt werden. — Karl August Leber, Jährling, wegen Diebstahls schon dreimal, darunter auch einmal mit Arbeitshaus bestraft, hat aus dem Verkaufsladen des Herrn Busch in Wildbruff ein Paar Frauenpantoffel